

Wohlfahrt

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen

Schiffverlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammelheft Nr. 51. Druck-Anstalt: Holzdruckerei. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebührens.

Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,85 RM. (einl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr durch die Post 2,30 RM. (einl. 0,24 RM. Beförderung) zusätzlich 0,36 Beförderung. Abgabepreis in FL. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

75. Jahrgang / Nr. 6

Mittwoch, den 8. Januar 1941

Einzelpreis 10 Pfg.

Churchills neue Täuschung

Die englische Regierung hat viele Sorgen. Ein der schwersten ist die Sorge um die englische Kriegsproduktion. Um den Schwierigkeiten zu begegnen, wurde jetzt in London als neuestes Experiment einer Regierungsmaßnahme ein "Vertrauensschub" als „Gehirnstrust“ gebildet. Er ist die Antwort Churchills auf die Kritik der englischen Öffentlichkeit an den Zuständen in der englischen Kriegsproduktion. Aufgabe der neuen Institution soll es sein, „der Politik des Kriegskabinetts hinsichtlich der Verteilung der verfügbaren Rohstoffe Wirkung zu verleihen“.

Die Maßnahme ist ein neuer Täuschungsversuch Churchills gegenüber der Labour-Partei. Bereits vor vier Tagen machte sich der „Daily Herald“, das Organ dieser Partei, zum Sprecher der Kritik und suchte einen Schaden an der Produktion der Rüstungsindustrie. Das Blatt kritisierte die mangelnde Industriepolitik, es kritisierte die Arbeit der Ministerien und es kritisierte schließlich die Verkehrsverhältnisse. Den wahren Grund dieser Mängel, der allein in der Wirkung der deutschen Luftangriffe zu suchen ist, verschwand das Blatt. Es kam schließlich zu dem Ergebnis, daß die einzige Rettung aus diesen Schwierigkeiten eine Regierungs-Umbildung sei.

Inzwischen glaubt Churchill eine Patentlösung in seinem „Gehirnstrust“ gefunden zu haben. An der Spitze steht der Arbeitsminister, der frühere Gewerkschaftsvorsitzende Bevin, von dem die Regierung schon lange hofft, daß es ihm gelingen werde, die Arbeiter in der erforderlichen Weise zur Arbeit anzulocken. Wie Churchill sich die Aufgabe Bevin's denkt, geht aus einer Meldung hervor, die der New Yorker Rundfunk aus London brachte. Um der Kritik an der Arbeitslosigkeit, den stillliegenden Fabriken und der fallenden Produktion ein Ende zu machen, sollen wenigstens eine Million Männer und Frauen zur Zwangsarbeit in der Industrie mobilisiert werden.

Es bleibt abzuwarten, wie Bevin diese Aufgabe erfüllen wird. Noch Ende Oktober erklärte er, daß es innerhalb der nächsten sechs Monate nötig sein würde, die Produktion der Feinde zu überreifen. Heute hat er ein Telegramm an den Vizepräsidenten der amerikanischen Arbeiterföderation gesandt, in dem er sagt: daß England den Krieg nicht gewinnen könne, wenn die USA-Arbeiter nicht erkennen würden, wie notwendig die Beschleunigung der USA-Kriegsproduktion sei. Deutlicher konnte Mister Bevin nicht zum Ausdruck bringen, daß er die Lage der englischen Kriegsproduktion und seine eigene Aufgabe als hoffnungslos ansieht.

Amerikanische Liquidationsverläufe in Fernost

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Im Nov. 8. Jan. Die vielen Amerikaner, die von Washington zur Seemehr aufgefördert wurden, äußern nach einem Bericht des Fernost-Korrespondenten der Washingtoner Zeitung „Corriere della Sera“ Vorstellungen über die Zulassung des Verkehrs zwischen Japan und den USA. Die amerikanischen Diplomaten sei nicht ankommen. Die Amerikaner verurteilen ihre hochgradige Verflochtenheit in einer Welt von Liquidationsverläufen ihrer Vermögensanlagen in Fernost. In Shanghai nehmen man allgemein an, daß die amerikanischen Truppen in China den anderen amerikanischen Staatsbürgern bald folgen würden. So habe das amerikanische Infanterie-Regiment in Shanghai sein Abstellort bereits einer jiddischen Vereinigung verkauft.

Wieder gegen London

Schnellboot versenkte vor der Themsemündung ein Handelschiff aus Geleitzug

Der heutige OKW-Bericht

Berlin, 8. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei einem Vorstoß gegen die englische Dünkirchen vor der Themsemündung ein Handelschiff von 2500 BRT. Die Luftwaffe konnte auch gestern bei ununterbrochener Arbeit ihre Angriffe auf London fort. Kleine Kampffliegerverbände belegten im Laufe des ganzen Tages die britische Hauptstadt wirkungsvoll mit Brand- und Sprengbomben. Einzelne Flugzeuge griffen ferne Flugplätze, Wohnanlagen sowie Kriegs- und Industriebetriebe in Süd- und Mittelengland erfolgreich an. Die beidseitigen dabei auf mehreren Flugplätzen zahlreiche abgeschleifte Flugzeuge im Ziel mit Hochexplosiv. Weiter wurde eine deutsche Jacht schwer getroffen.

Ein Kampfflugzeug der bemanneten Luftwaffe griff in der mittleren Nordsee nördlich Great-Ormeouth eine britische Minensuchflottille an und erzielte auf einem der Räumboote mehrere Volltreffer. Das Schiff brennt und wird in sinkendem Zustand liegen. Ein einbissiges Flugzeug wurde im Luftkampf bei Dover abgeschossen.

Britische Balkan-Intrigen

Sofia gegen Alarmmeldungen / Wut über die weggeschwommenen Felle

Von unserer Berliner Korrespondenz

Auf dem Balkan sind im letzten Jahre den Briten alle Ziele weggeschwommen. Ihre Agenten mußten die rumänischen Delfiere verlassen und damit eine Stellung aufgeben, von der sie im geeigneten Zeitpunkt den ganzen Südostropa ausrollen wollten. Die Balkan-Güter, einst eine der ersten Nationen Frankreichs und Englands im Südosten, hat sich im Jahre 1940 in Rauch und Nebel aufgelöst. Nach dem Zusammenbruch Frankreichs und der Verdrängung der Briten aus Politik und Wirtschaft des Südostrums haben die Wölfer dieses Raumes nach außen und innen ihre Kräfte gezogen. Die britische Propaganda hat dem wiedergewonnenen Rechnung tragen müssen. Sie hat es untergeben, noch von den jungen Kräften der jüdisch-europäischen Völker-Verhältnisse zu erhoffen, und wendet sich nur noch an jene Exponenten von gestern, die um der Erhaltung ihres Parlamentarismus oder sonstiger an ein altes System geknüpfter Positionen willen Demokratie und Liberalismus gerettet sehen möchten.

Daneben allerdings verurteilt man sich von London aus - schließlich von amerikanischen Geheimdienstgeheimnissen - auch immer wieder in Berichtsträger. So wird jetzt zu Beginn dieser Woche wieder von englisch-amerikanischer Seite Alarmrufe über bevorstehende militärische Ereignisse auf dem Balkan und insbesondere in Bulgarien verbreitet worden. Dieser Gerüchten wird, wie „Europapress“ aus Sofia berichtet, von den bulgarischen zuständigen Stellen entgegengetreten; sie werden als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet. Die genannte Agentur berichtet weiter, daß in der bulgarischen Hauptstadt im Zusammenhang mit dem Dementi jener Alarmmeldungen eine Berliner Meldung des Blattes „Stow“ große Beachtung gefunden hat. Diese Meldung hebt die großen Anstrengungen der

deutschen Diplomatie hervor, den Frieden im Donau- und Balkanraum zu erhalten. Wenn der Balkan mit Ausnahme von Griechenland und Albanien bisher vom Kriege verschont geblieben ist, so verdankt er dies einzig und allein Deutschland, das auf dem Balkan gegen jede englische Intrigue erfolgreich vorgegangen ist.

In jenen britischen Querschnitten, die an der Unannehmlichkeit der deutschen Vorfälle in Bulgarien in Romänien einsehen möchten, veröffentlicht das Organ des stellvertretenden jugoslawischen Ministerpräsidenten und Vorkontrollführers Dr. Maricoff, „Glasnik Dnevnik“, eine Betrachtung über die Lage der Balkanstaaten. Es stellt nach einer Belgrader Europa-Press-Meldung fest, die deutsche Truppen in Rumänien hätten keinerlei Gefahr für einen der Balkanstaaten sei. Die Unabhängigkeit der Balkanstaaten sei dadurch in keiner Weise bedroht.

London peinlich berührt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

L. G. Wien, 8. Jan. Der bekannte amerikanische Flugzeugschaffmann Wright hat sich über den Stand der englischen Luftflotte im Vergleich zum Stand der Luftstreitkräfte der Achsenmächte eine Schätzung erlaubt, von der England keineswegs erfreut ist. Wright ist der Ansicht, daß England vielleicht mit seinen Gegnern erst 1942 in punkto Flugzeugbestand gleichziehen könne. Vergangenswoche hat sich, daß erst vor einigen Tagen Lord Beaverbrook erklärt hat, in sechs Monaten solle die Einführung für England gelassen sein, so kann man sich vorstellen, wie peinlich für London diese Ansicht des weltbekanntesten Flugzeugschaffmanns ist, der eine Weltmeister in der Zeit erst 1942 fast möglich hat.

Bekleidungsorgen in England

Die Textilindustrie von deutschen Bomben schwer getroffen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

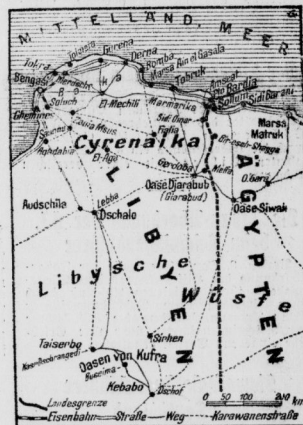
O. St. Stockholm, 8. Jan. Nach den letzten Berichten aus London befürchtet man in den Kreisen des englischen Textilgroßhandels eine außerordentliche Verzögerung auf dem Gebiet der Bekleidung. Der Textilgroßhandel hatte bei den letzten deutschen Luftangriffen besonders schwere Verluste erlitten. Die Gegen- und Bekleidungsindustrie in London, wo der Textilhandel zentralisiert ist, sei fast völlig zerstört worden. Es sei

kaum ein einziges Haus stehen geblieben. Anlaufbecken seien sämtliche großen Vorratslager vernichtet worden. Infolge dieser Verluste erfolge die Diskussion über die Einführung des Kriegszustandes in England erneut aufgelegt. Man nimmt in Zivilkreisen an, daß es kaum möglich sein werde, die Bekleidungsindustrie der englischen Bevölkerung unter den heutigen Umständen für dieses Jahr sicherzustellen.

Der italienische Wehrmachtbericht

Luftangriffe auf die Wohnviertel von Tripolis

Rom, 8. Jan. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Gynaeonien Dreiecks- und Artillerieartillerie zwischen Yarbria und Tobruk. In diese Zonen Flugzeuge haben einen feindlichen Jäger abgerufen bei Sollum torpediert. Jagd- und



Wohnviertel (R.)

Zum italienisch-englischen Kriegsschauplatz

Kampfflieger haben feindliche motorisierte Einheiten mit Maschinengechrener und Sprengbomben belegt. Die feindliche Luftwaffe hat zahlreiche Einflüge auf verschiedene Dörfern der Gynaeonien und auf die Wohnviertel von Tripolis durchgeföhrt, wo es vier Tote und etwa zehn Verwundete gab. Ein feindliches Flugzeug wurde von einem unserer Jäger im Kampf abgeschossen.

An der griechischen Front Aktionen lokalen Charakters, in deren Verlauf wir dem Feind starke Verluste zuföhren und seine Angriffsenergie auf andere vorgezeichnete Stellungen abweisen. Englische Flugzeuge haben wiederholt, ohne Opfer zu verursachen, unsere Sanitätsformationen bombardiert. Drei feindliche Flugzeuge wurden brennend zum Abflug gezwungen. Unsere Nachtjäger haben mit höchstem Erfolg Dörfern und Fabriken im Bereich der feindlichen Küste beschossen. In Dalmatien ist der Bereich der feindlichen Luftwaffe, eine unserer Dörfern in Eritrea zu bombardieren, durch das sofortige Eingreifen unserer Nachtjäger zum Scheitern gebracht worden.

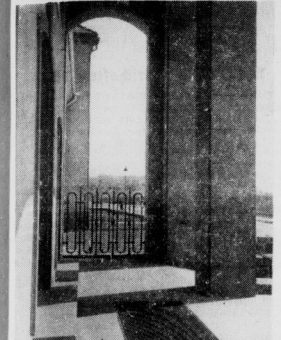
Der Duce bejndhte verwundete Soldaten

Rom, 8. Jan. Der Duce wollte gestern zwei Stunden lang in einem Militärkasernett Rom 8, wo er bei feinem Anbruch von den Verwundeten begeistert empfangen wurde. Mussolini unterließ sich mit jedem Einzelnen. Im Gespräch brachten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten immer wieder ihren tiefempfindlichen Wunsch zum Ausdruck, bald wieder am Kampf teilnehmen zu dürfen.



Hallenstadt Halle

Das schöne Halle



Der Eingang zur Zweigstelle Süd der Hallischen Stadtparkasse

Opfer erkämpfen den Sieg

Wie hat das deutsche Volk in seiner Geschichte einen härteren Beweis seiner Kraft...

Darum geht zum 1. Opfermontag im Jahr 1941 rechtlich...

Aufspaltung des Heidemuseums Das Heidemuseum, das bisher im Wald...

Personenwagen gegen Lastwagen Am Dienstag gegen 11.45 Uhr...

Leichsinn macht dich zum Brandstifter!

Brandverhütung im Winter / Was jeder Volksgenosse bei Frost beachten muß!

Jede Kälteperiode bringt alljährlich außerordentlich selten Anstieg der Brand...

andere brennbare Gegenstände in Brand. Insbesondere bilden auch kleine Rauch...

lichen Charakter annehmen, entzündet jedoch im letzten Winter durch das Auftreten...

Kein Papierchnikel darf umkommen!

Riehmwäder werden durch Altpapier gewonnen

Das Reichsministerium für Wirtschaftlichkeit gibt in seinen Nachrichten einen Bericht...

die Bäume des Nadelparcs fällen, dann ist das bei ihnen ein deutliches Zeichen...

Die Erfolge der Altmaterialsammlung kann ein einziges kleines Beispiel illustrieren...

„Der Herr im Haus“

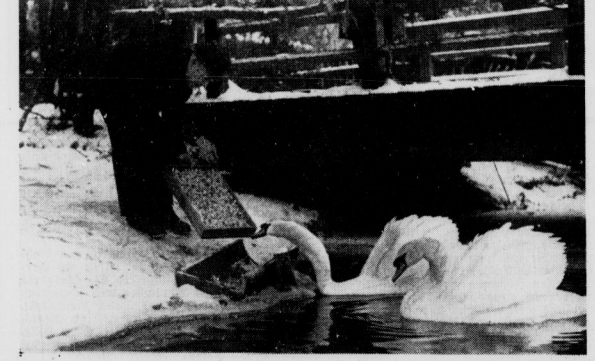
In den Ritterhaus-Küchlein



Hans Moser

Ein bühnenreifer Salon im Stil der Jahrhundertwende. Innerhalb gedämmter Kronleuchte...

Der „Schwanenvater“ füttert seine Lieblinge



Herr und Frau Schwan kennen ihn ganz genau, den Mann, der ihnen auch im Winter fast täglich ein reichliches Mittagmahl beschert

TÜRKLISCHE MEISTERMISCHUNG wird auch weiterhin in gleichbleibender Güte aus den edelsten Orienttabaken hergestellt

Dr. jur. Moritz Köhne
Unselbstiger Domänenpächter
Kauptmann d. N. a. T. des 1. Garde-Regiments
im 61. Gebirgsjäger.

Unser Vorfahr, Herr
Dr. jur. Moritz Köhne
Wittkau
wurde uns unerwartet durch den Tod entzogen.

Am 8. Januar 1941 verstarb unerwartet der Vorfahr
unseres Ausschusses, Herr
Dr. jur. Moritz Köhne
Wittkau.

Nachruf
Mitten aus einem Leben der Arbeit wurde am 3. Januar
1941 der langjährige Vorfahr unseres Ausschusses,
Herr
Dr. jur. Moritz Köhne
Wittkau
plötzlich in die Ewigkeit abgerufen.

Un erwartet wurde am 3. Januar 1941 der Vorfahr des
Ausschusses unserer Gesellschaft, Herr
Dr. jur. Moritz Köhne
Wittkau
in die Ewigkeit abgerufen.

Plötzlich und unerwartet ist am 3. Januar 1941 Herr
Dr. jur. Moritz Köhne
Wittkau
verstorben.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ging am 6. d. M. mein
liebstgeliebter, tranngroßer Mann, mein herzlichster
Vater, mein lieber Sohn, Schwiegerpater, unser guter
Vater und Schwager, der Kaufmann
Kurt Mennicke
hinscheiden.

Wahrhaftig
Heute erschließt nach langem, schwerem Leiden mein lieber
Mann, unser Vater, Groß- und Urvater, der Richter
Paul Blume
im 77. Lebensjahr.

Heute früh 7 Uhr ist unsere liebe Mutter
Kosalie Ohme
im vollendeten 84. Lebensjahr sanft
entschieden.

Stellen-Angebote
Für unser Wachkommando in der Nähe von
Delitzsch suchen wir zum sofortigen Antritt absolut
zuverlässige und unbescholtene Männer.

Frauen und Rentner
können als Dauerbeschäftigung oder auch
nur als Aushilfe das Ausstragen der
Saale-Zeitung in den Nachmittagsstunden
übernehmen.

Neue Kursaufsätze in der Ritterstraße.
Zugangsliste:
Dienstag, den 16. Januar 1941, um 10 Uhr.

Für Ostern 1941 gesucht
1 erste Verkäuferin
1 Krüschnerlehrling
1 lernende Näherin
1 lernende Verkäuferin

Kaufmännischer
Lehrling
mit guter Schulbildung von Groß-
handelshaus der Automobilbranche
für sofort oder 1. April gesucht.

Zur Einrichtung eines Konstruktionsbüros suchen wir
300 qm Büroräume
mit guten Licht- und Heizungsverhältnissen.

Wegen
Inventur-Arbeiten
bleiben unsere Geschäftsräume am
10. und 11. Januar 1941 geschlossen.
Papier Weddy

Wegen
Inventur-Arbeiten
bleiben unsere Geschäftsräume am
10. und 11. Januar 1941 geschlossen.
Feindl Willard

Wegen
Inventur-Arbeiten
bleiben unsere Geschäftsräume am
10. und 11. Januar 1941 geschlossen.
Am Leipziger Turm

Englandflug zwischen damals und heute

Als die „Gothas“ London bombardierten

1917/18 und 1940/41 / 116 Maschinen erreichten damals London / Mit „Zielstern“ und „Hutschachtel“ unterwegs

Von Kriegsberichterstatter Georg Hinze

Siehe mir ehrlich: Wer unter uns könnte auch nur annähernd richtig sagen, wann die erste Zielsternflugzeugangriffskampagne über London stattfand? Es scheint heute fast unvorstellbar — und doch geschah es vor fast 23 Jahren, am 16. Februar 1918.

PK. Gerade so viele Bombenflüge habe ich auch gemacht“ unterwarf mich der Panne mann. Er sah mich lächelnd mit durch meine Brille mit verengten Augen an. Den leicht ergrauten Kopf hatte er vorneigend.

Erlaubt ging mein Blick über die braunen Züge seiner Uniform, die sich umform und die gleichfarbigen Unterlagen der Schulterflügel. Er hing einen Augenblick am 8.1. von 1914 und glitt dann zur Sprache um 8.1. weiter, die den Rückblick auf die Schlacht. Die Aufgabe der jungen Wehrmacht hatte sich Hauptmann Hentel als Chef einer Luftnachrichtenskompanie in den fürmlichen Tagen des fürmlichen Vormarsches erfüllt. Das warste ich, nach London hin.

„Es war allerdings vor 23 Jahren“, fuhr der Hauptmann nach einer kleinen Weile fort, in der er sich augenleuchtend an meiner Vermutungsergänzung ergab. „Das war 1917, als ich noch zum Reg. 116. der Engl. Luftwaffe gehörte.“

Damals waren es 116

Ein paar Stunden später liegt das, was der alte Londoner der Wehrmacht als noch ein Bericht dabei, fast Tag um Tag noch einmal in meinen Überlegungen auf. Es war um Mitternacht. Ueber geklüffelte Waldgebirge warf der volle gelbe Mond gleiche Schatten auf die Schotten. Wir aber glitten hoch über der englischen Ziel unaufrichtigem unterem Ziel in den Midlands entgegen. In der Unklarheit des Anfluges führten die eher heraufschwebenden Schotten der Bergkette wieder auf mich ein. Vergleiche kamen und lagten einander. Es war ein Englandflug zwischen gestern und heute. Und im Licht des Mondes gemaßte das heute ein neues, größeres Gesicht.

London lag indes selbst unseres Flugweges. Eine schimmernde Wolfsdecke barg erloschene Brandherde und neue Feuerstätten, die die hellen, schon wieder in der vielgeschlagenen Luft leuchteten. Dunkelheit bedeckte das Brauen, an dem Maschine um Maschine vorüber nach Norden war. Nur 116 deutschen Kampfflugzeugen war es im Weltkrieg gelungen, London zu erreichen. Heute waren wir vielleicht aus einem halben Tausend von Angreifern eben das hundertfache Flugzeug, das London ungeschindert pflanzte.

Aber wer weiß denn noch etwas von diesen hundertfachen Flugzeugen des Weltkrieges? Wer weiß heute noch, das London bereits vor der ersten Waffenhandlung dieses englischen Krieges Spuren deutscher Luftangriffe trug? Wer weiß, das schon vor 23 Jahren die Bombenflugzeuge eines deutschen Gefwaders in rollenden Einflügen gegen die Ziel vorhielen? Wer erinnert sich nicht fast ungläubig, wenn er hört, das in einer einzigen Nacht des Jahres 1918 nicht weniger als 43 deutsche Bombenflugzeuge nach London flogen und davon 19 mit Zielstern für Ziel erreichten?

Mit Ziel- und Heilmastern

So kann ich des Weckens und überdachte die Worte des Hauptmanns. Wie hätte er doch gesagt: „Ihr müßt es unvorstellbar und unmöglich finden, wie und unter welchen technischen Bedingungen wir einst nach London flogen. Wir ist es hoch. Der Flugengführer mit dem vollen Steuerstab — natürlich war es Akzentuierung — wies nur sehr wenige Instrumente auf: Höhenzähler, Höhenmesser, Drehzug und Benzinspiegel, und schon war es aus mit der Herrlichkeit.“

Wenn sich Professor Georgii, der damals „Wetterflug“ unteres auf England ausgehenden Kampfflugzeug III war, die Starteinsatz zu einem Nachflug von belagerten Bergen genannt hätte, dann zeichnete er sich vorzüglich auf der Zielsternkarte einen Ziel- und einen Heilmastern ein, nach denen wir fliegen sollten. Die Wärfel, durch Wind hatte er dabei schon berechnet. Und wir mußten danach nichts Befehrs zu tun, als das Maschinengehör im Beobachterhals einzustellen, so daß der Flugengführer ständig über diesen Maßstab den zukünftigen anvisieren konnte. So kamen wir bis London und auch wieder zurück, wenn alles gut ging.

Aus den Gedanken blühte ich auf. Vor mir lag die und deutlich erkennbar die Silhouette des Flugengführers aus dem fernstehenden Cockpit der Kabine. Sein unbeweglich schaute seine Augen. Seine umfing eine verwirrende Hülle und Zielstern auf dem Instrumententritt: Höhen, Zeiger, Wende, Höhezeiger, eine komplizierte Apparatur neben der anderen. Nur mit dem Blick auf die weitestere der Pilot Karte für Nacht den Kurs, in Mondscheinlandschaft und durch Wolfsgebirge, eine Selbstverständlichkeit.

„Nunja und angepannt lag neben dem Piloten der Beobachter. Nur der Funke

sprach manchmal eine Zahl, einen Satz, der wie ein lebendiges Weizen aus dem einmündigen Fließern der Funkenstränge aus der Vorderhandlungshand leuchtete. Kaum mehr als zehn Worte hatte es bisher bedurft, um in gemeinsamer Arbeit dreier glänzend ausgebildeter deutscher Flieger das Flugzeug in der nächsten Unendlichkeit des Raumes genau auf dem vorgezeichneten Kurs zu halten, dem fernem Ziel entgegen.

„Dunderte von deutschen Kampfflugzeugen kreuzten in dieser Nacht unter dem Sternenschein am Himmel, das Besondere ihrer Einflüge war, Munde schloste. Dorniermaschine wie unsere war darunter, schwerbeladene mächtige Heintel mit der Durch-

„Als Beobachter war mein Platz vorn in dem engen freisenden Sitz der „Gotha“, den wir sehr treffend „Gotha-Gothel“ nannten. Das nur 3 Millimeter harte Sperholz des Bodens bog sich auch unter der Last des menschlichen Körpers, eine unruhige, schwänkende Unterlage. Um den Beobachter aber frisch durch sein Verweilen geschindert, der Flugwind. Am Kreis schwenkte bewegte sich ein einziger Mann. Sollte man nicht nach unten schauen, dann mußte man dazu Sicherheitsstange und Anflugschichtungen lösen und auf den Sitz flattern.“

Bei Start oder Landung brühte ich mich durch den ihmalmen unüberdeckten Aufgang

Der Purtscheller hat's mit der Cäcil



Fritz Kammers als Anton Purtscheller und Käthe Merck als Cäcil in dem neuen Ufa-Film „Der lautende Berg“

räumigkeit der durch den schmalen Gang verbundenen Kessel und Wanne, viele Jünger mit dem ebenso überlegt wie knapp bemessenen Raum für die Belagung. Mit geflogenen und getrennt von grünläch gebliebenen Piloten, Beobachtern und Quatern, alle voll der modernen Waffen und Instrumente.

Der Sternenschein wies mich auf über die doppelt gezeichneten Flächen der schwerfälligen „Gothas“, die vor 23 Jahren mit etwa 120 Kilometer Stunden geschwindigkeit über England flogen. Aber sonst war alles anders. Das heute verblühte und das Weckens liegt wieder aus den Worten von Hauptmann Hentel, die mir noch immer im Ohr klangen:

zum Flugengführer nach hinten, denn bei den nicht allzu tiefen Kopfländern der Maschine blieb von der „Auffahrt“ meistens nichts übrig. Der Sitz des Beobachters hatte der Konstrukteur ganz dicht am Drehfeld der beiden Propeller angebracht, die von je 200 PS. starken Motoren angetrieben, das Flugzeug vorwärts drängten. Ein Schwingtisch bewegte den Beobachter hart in dem Propellerkreis hin- und her zu geraten. Die Männer unserer Kampfflugzeuge würden heute über diese Vögel ebenso lachen wie ein Nordatlantikkapitän, der etwa mit der Barkasse des Christoph Columbus noch einmal die neue Welt erreichen sollte!“

Insgesamt 2772 Bomben

Der Vergleich hinfte. Wer je in fürmlichen, bitterfalten Dezembernächten nach England flog, wird ahnen, was der ersten deutschen Kampfflugzeuge erleiden. Darum wurde ich sofort ein: „Über die Angriffsweite entsprach doch auch der damaligen Abwehr. Die „Gothas“ und die daneben eingeklinkten mehrmotorigen „Hiesingenge“ waren je außerdem nur bei fast windstillen, stillfassen Mondnächten verwendungsfähig. Wir heute oder fliegen bei fast jedem Wetter, durch Wolfsgebirge, Waldflächen und tiefen Zee. Vereinsflugzeuge schreden uns zum nach. Und das heute treffen wir auf eine der Vervollkommnung der Kampfflugzeuge nahezu im gleichen Schritt entwickelte moderne Abwehrwaffe. London, Southampton, Liverpool und die Mittelstanzentren in den Midlands sind nachlässig garniert von vielen hundert Scheinwerfern und aber Hunderten, fast unanfänglich leuchtenden Maschinengewehren.“

„Das alles ist wahr“, sagte der Hauptmann. „Was wir vor 23 Jahren mit derselben inneren leidenschaftlichen Einstellung und demselben Drauflosgerium taten, wie ihr heute, war mehr Verzicht als Anfang. Ihr wendetet lebt, was wir damals erprobten. Wir waren eine, in ihren Umständen noch nicht zu überlebende Ordnung — ihr schlaft auf! Und ihr schlaft schwerer, als wir je drohten!“

In der anneraten Unterhaltung hatte der Hauptmann eine kleine Pause gemacht. Er hatte kein Photogrammophon aus dem Weltkrieg und ein paar Dokumente herbeigeholt. Dann sprach er weiter: „Damit will ich aber nicht sagen, das unsere Angriffe wirkungslos waren. Ich habe darunter in liden englischen Luftkriegsamer „The War in the Air 1914/18“ einige sehr aufschlußreiche englische Angaben gefunden. So fielen schon am 13. Juni 1917, als 17 deutsche

Kampfflugzeuge am Tage über der Themseflut erschienen, in n e r h a l b v o n z w e i Minuten in 72 in dem die im Inneren von einer Welle mit vier Viermotortriebstation einfliegen und in der Gitt beträchtlichen Schaden verursachten. Bei dem größten der rollenden Nachtangriffe — wir nannten diese Einflüge damals „Hiesingenge“ am 19. Juni wurden dann sogar mehr als tausend Londoner Häuser und Geschäfte zerstört.“

Auch außerhalb Londons landeten schwere Schläge aus der Luft: „Zwei Bomber, die bei einem Angriff auf Chertsey an die Grestierhalle der Marinebaracken trafen, lösten 130 Marinelochs und verwundeten fast ebenso viele. Im übrigen wurde aber schon damals in englischen Verachtungen festgestellt, daß die durch deutsche Hiesingenge verursachten Verluste und Schäden an Menschenleben gering, dafür aber die militärischen Folgeerscheinungen recht beträchtlich waren. Insgesamt fielen bei 22 Einzel- und Verbandsangriffen, die London erlebte, 2772 Bomben. Sie verursachten einen Sachschaden von 1.434.500 Pfund Sterling. 857 Engländer wurden getötet und 2058 verwundet.“

Abwehr blieb wirkungslos

Als der Hauptmann vor Stunden auf diese Zahlen hinwies, hatten sich mir unbewußt Vergleiche und Berechnungen aufgedrängt. Diejen zahlenmäßig betagten und vielleicht aus prononciertlichen Gründen noch zu gering angelegten Schäden richteten nur 116 der primitiven damaligen deutschen Kampfflugzeuge an. Ihre zahlenmäßige Stärke mocht damit noch nicht einmal ein Zehntel der in größeren Angriffsnächten eingeklinkten heutigen deutschen Kampfflugzeugverbände aus. Und der Prozentfuß der Bombenlast von einst ist im Vergleich zu den heute regelmäßig abgeworfenen We-

gen noch weit geringer. Aus diesen Überlegungen liegt bezugnehmend ein Gedanke, welche ungedenkten unnötigen Opfer waren ein paar englische politische Darsteller, die einem gewiß zähen, aber mit Hinblick auf ein solches Volk nicht für Nacht zu viel geprüfte Häuser! Wieviele Tote! Wieviele Verletzte!

Schon allem indes in der Ferne die ferne Brandluft auf, die vor uns gestirnten Verbände über das heutige Ziel zwischen Stabilitäten und Gierigkeit ausgebreitet hatten. Scheinwerferkegel umarmten die von neuem rotgepunktete Stadt. Maschinaren verduhten als rotgelb aufleuchtende und blühenhaft wieder verblühende Punkte in der Nacht. Das allmähliche Verschwinden einer aufgerissenen Wölkchen hinter den Blick ließ da kam mir hoch über Mittel- england doch noch einmal die Erinnerung an ein paar Säbe des Weltkrieges:

„Und die damalige Wölkchen“ London hatte sich schon 1917 mit einem dichten Schichten umgeben. In intensiven Angriffs-nächten verlor die englische Luft bis zu 30.000 Stück. Hat regelmäßig flogen gebühn zu viele englische Jagdflugzeuge. Exzesse, aus denen „Gothas“ über die Ziel einfliegen. Wir wissen heute auch aus Verstellungen englischer Militärangewandter, daß zweimal englische Landverbände den englischen Hauptquartier in Frankreich werden mußten, wo man nicht wieder sehr schmerzhaft empfand. Und das war die im Verhältnis zu heute vielleicht sogar härtere Wölkchen praktisch sah wir Europa. Die meisten, unter denen wir leben, sind verloren, fliehen nicht über englischen Boden. In Gert, nicht mehr von unterm Flugplatz Controre, haben wir sie zur letzten Ruhe gebietet.“

Englands Schicksalsahnung

So war es damals. Doch jetzt verdrängt der Augenblick alle Überlegungen und Gedanken. Jetzt hatten wir selbst, 23 Jahre später, in einer Dezembernacht 1940 wie schon in manchen Nächten zuvor, die englische Wölkchen an unterm eigenen Angriff zu überverten. Unter uns glühten die Brände, 20 bis 30 voneinander getrennte Feuerherde. Große Brände gewiß, aber nicht schienen sie nur eben so groß, wie man aus einigen Bildern der Kamera einen Überblick gewinnen sieht. Sie glühten aus getrennten glühenden Kesseln und rotglühenden Gebäuden. In ihren wachen Ausmaßen konnte man sie mehr abnen als wirklich klar feststellen.

Die Minuten war es gekommen. Die Bomben fielen. Wir wurden aus einem harmnässigen Scheinwerferstrahl heraus, fingen mit einem Blick ein vorüberziehendes Maschinengewehr auf und waren schon auf dem Heimflug, als wir den Weg des letzten Bombeneinsatzes verdrängt war.

Stunden später lag ich in dem stillen englischen Luftkriegsweck jene Stelle nach, in der die Meinung der englischen Kriegführung über die ausgewerteten Erfahrungen über die Wehrkraftsahung nicht gefest war; da handt: „Die einzige Verteidigungsmöglichkeit in der Luft, die auf lange Sicht hin wirksam sein könnte, kann nur in der Offenheit zur Luft bestehen. Diese Luft, offenheit, die wir heute überlegen Mitteleln durchgeführt werden kann.“

... mit dem Feind überlegenen Mitteleln — das stang, wie eine Schicksalsahnung und ein Gerichtsurteil zugleich.

Pariser Carineneiniger machten dunkle Sachen

Mit einer ungewöhnlichen Betrugssaffäre wird sich dieser Tage das Pariser Strafgericht zu beschäftigen haben. Angeklagt sind zwölf Arbeiter der Pariser Carineneinigung, die die Bank von Frankfurt um eine Million Franken betrogen haben. Einen Tag, bevor die deutschen Truppen in Paris einmarschierten, ließ die Bank von Frankfurt drei Millionen Franken Bargeld vernichten. Mit der Vernichtung der Banknoten wurden zwölf Arbeiter beauftragt. Da im Augenblick nur Arbeiter der holländischen Carineneinigung zur Verfügung standen, wurde diesen die Aufgabe übertragen, das Geld einzukaufnen und gefälscht zu verpacken. Die angeklagten Arbeiter lauten sich, das es bestimmt nicht ausfallen sollte, wenn sie sich einen Bruchteil der Gelder aneigneten. Dieser Bruchteil“ machte über eine Million Franken aus. Wenige Tage später entdeckte die Bankleitung, daß das längst vernichtete Interfundum eine Wert, in deren Verlaufe die Vernichtung auffam.

Sich selbst erschlagen

Reichensberg, 8. Jan. In einem Schuppen in Tannwald wurde der 30jährige Wilhelm Denke mit zertrümmerten Schädeldede auf einen Nord an die Scherben nahmer armücht ergraben, das sich der Mann mit einem Gade selbst mehrere Stöße am Kopf beigebracht hat, die zum Tode führten.

Liebe per Post / Von Ture Lindström

„Liebe, weißt du, was ich poffiert ist...?“
 „Nein, aber du bist ein alter Kacke Paul, als ich ihn
 sah, hat er mich so gelächelt, als hätte er
 mich erschaffen!“
 „Er hat mich nicht gelächelt, wenn es nicht
 um eine Mädchenfrage geht...“, sagte ich.
 „Du bist ein Mädchen?“, sagte er, und
 ich sagte: „Nein, ich bin ein Junge.“
 „Im Sommer habe ich sie kennen-
 gelernt“, das heißt: Kennenlernen kann
 man beinahe wieder nicht sagen. Denn
 man war es für 30 Monate gerade eine
 gewisse, wirtschaftliche Konsumkurze, die
 man, sollte ein anderer Zug abfahren,
 diesen Zug nun wollte ein Mädchen ein-
 steigen, ein Mädchen, das etwas Liebes,
 ein bisschen Süßes gibt es nie einmal in
 ein Zug. Dieses Mädchen, du weißt schon,
 eben das, von dem ich gesprochen habe,
 es war ein großes Weibchen, das
 mich so sehr an die große Süßbrot, nicht
 aber doch unfähig, das andere Ge-
 halte der Träger. Auf einmal kommt
 ein Mädchen, das Mädchen sieht ihn an,
 er hat sie um, sagt „Wahrheit!“ — das
 ist, da, aber eben ist noch der Winter, sie
 er fährt nach Berlin, das Mädchen
 „Du gehst hin, du gehst hin, du gehst
 hin!“ — „Du unverschämter Mensch!“
 er weint; tanz und gut, schließlich ist sie
 dankbar und sagt zu mir: „Seh liebens-“

würdig mein Herz, aber es ist nicht der Rede
 wert!“, und ich sage „Aber ja!“ und sie
 „Aber nein!“, und so unterhalten wir uns
 großartig. Dann heisse ich ihr beim Ein-
 steigen, und sie schaut nun offenen Herzens
 hinaus und ich stelle mich schnell vor und sage:
 „Es ist doch ein Sommer, daß ich jetzt
 kennengelernt habe, und gleich wird der Zug
 wegfahren, und es ist nicht einmal
 schreiben darf? Und sie schreit, hört du, sie
 schreit! Und dann sagt sie: „Aber genau!“,
 und gibt mir ihre Adresse. Und schon fährt der
 Zug los. Ich stürze sofort nach Hause und
 schreibe einen Brief. Unvergesslicher Ein-
 druck, immer dran denken, Zuneigung auf
 den ersten Blick, Hoffnung auf Antwort,
 taufend Grüße. Was glaubst du nun, habe
 ich Antwort bekommen?“
 „Ja“, sagte ich.
 „Stimmt! Stimmt auf alle Fälle! Du bist
 ein Seltsamer. Ich habe eine herrliche An-
 wort bekommen. Und sie...“
 „... hat auf die Antwort deiner An-
 wort...“
 „... geantwortet! Sehr richtig! Und so
 ist das weitergegangen. Als du — er konnte
 vor Entzücken nicht weiterreden — „dann
 habe ich ihr Blumen geschickt. Dann kam
 Weihnachtskarten, da haben wir uns gegenseitig
 Wünsche gemacht. Unterdessen haben wir
 uns am unterbrochen geschrieben. Immer

freundlicher, immer verlebter... Dann hab
 wir vom Sie am 2. übergegangen. Brief-
 liche, ich habe ihr Leben ferngelesen, ihre
 Familie, alles brieflich. Wir fortsetzen, ihre
 mindester, nicht, manchmal und manchmal
 am Tag. Dann — als wir den fünften
 Monatszahl unserer Bekanntschaft feierten,
 schickte ich ihr drei Küsse. Denn dir, einen
 Kuss, wie mir zurück, ich, es war herrlich.
 Nun gelangt ich ihr meine Liebe. Der Brief
 war höchst selten lang. Und hierauf —
 nun was meinst du, geschick jetzt?“
 „Aber habe auch doch, um Himmelwillen,
 nicht verlobt!“
 „Dah, du Parodie von einem Heißer —
 haben wir, haben wir Verlobung per Post!
 Ja, mein Lieber, das ist die romantischste
 moderne Liebesgeschichte, die es gibt. Was
 von Tage der Verlobung an die Post ver-
 dient, ist einfach ungeheuerlich! Keimal
 täglich kam der Briefträger ins Haus und
 ich verschickte mir lauter Briefschreiben
 schon meinen Beruf.“
 „Nun — und dann?“
 „Ja — und dann...“ Paul seufzte.
 „Dann nahm die Sache einen unerwarteten
 Verlauf. Sie begann erst allmählich, dann
 immer deutlicher sich zu werden. Ihre
 Briefe waren immer, die Sprache der Blüten,
 die sie der Empfänger ausgiebig pflegte,
 verengerte ich zusehends. Aber — und das war
 das Wunderliche! — Die Zahl der Briefe
 selbst, die sie mir schrieb, nahm keineswegs
 ab, im Gegenteil, sie schrieb unermüdlich
 häufiger und bestimmer mich in jedem Brief,

ich doch wieder und wieder zu schreiben.
 Dieser Gegenfall wurde allmählich so auf-
 fallend, daß ich mir gar keinen Rat mehr
 suchte, bis vor, bis bekanntlich von dem Mädchen
 das mich liebt, dieses Briefe, aber es steht fast
 nichts anderes darin, als die dringende Auf-
 forderung, zu schreiben. Wenn ich an ihre
 früheren ästhetischen Stellen dachte, wurde ich
 vollkommen verwirrt.
 „Nun, jede Sache hat ein Ende. Die Post
 ist eine großartige Erfindung der Neuzeit.
 Liebe durch die Post, Kuss durch die Post,
 Verlobung durch die Post — ach, was soll ich
 dich länger auf die Post setzen können! Es kam
 auch ein unangenehmes Ereignis vor, ein
 „Sie?“ — „Dah ist natürlich auch ge-
 betraut!“
 „Na ja, ich ja nicht, weißt du... aber sie,
 ihren Briefträger.“
 Neues Selbstvertrauen gegen infantile
 Paralyse. Drei amerikanische Gelehrte
 haben — wie „Paris Zeit“ berichtet — durch
 Versuche an Katzen und Affen ein neues
 Mittel gegen infantile Paralyse gefun-
 den. Versuche an Menschen sollen erst
 unternommen werden. Ueber die Einzel-
 heiten ist noch nichts bekannt.
 Deutsches Gesundheits- und Verwaltungs-
 gebäude. Das ehemalige Verwaltungs-
 gebäude des Reichsministeriums für
 Volksbildung wurde, dem Landrat
 zugewiesen. Es ist beabsichtigt, das ge-
 samte Landratsamt ins Schloss zu verlegen,
 auch ein umfangreiches Expeditionsamt ein-
 gerichtet werden soll.

4. Woche!
 Die unerreichte Spitzenleistung
 deutschen Filmschaffens!

Wismar
 Ein großer Film um
 einen großen Deutschen
 P. Hartmann - Friedr. Kayssler
 Jugendliche zugelassen!

Alpenalp, Lumpen, Affrosen, Metalle
 um taugt u. auch gefolgt ab
Stema H. Scheuring
 Sole (Saale), Staffelfeststraße 6
 Sonntag 240.22

**Der neue köstliche
 Heilerkeits-Erfolg!**

**Herz geht
 vor Anker**

Gustav Fröhlich spielt in diesem
 Film den unternehmungslustigen
 Seemann eines Verrückten, der
 der sich mit Witz und Keckheit
 durch die Klippen und Riffe
 einer abenteuerlichen Liebesfahrt
 laiviert. Fünf reizende Frauen
 umgeben ihn: Die Geliebte —
 Viktoria von Balasko, die Lie-
 beskonkurrenzen: Wanda Mar-
 die Louise — Gusti Wolf, die
 Komische — Lotte Rauch und
 die Elegante — Hilde von Stolz.

Es gibt nicht zu schmerzen
 und zu leiden bei diesem
 Film, den Joe Stockel mit
 Berlinern, bayrischen und
 u. Dreifachsprachigen

Jugendliche nicht zugelassen!
 Sonn- u. Werk- 2.30, 5.00, 7.30
 Vorverkauf täglich 11-12 Uhr

Schauburg
 Ein Riesen-Erfolg!

Ein Film wie dieser hat
 nicht schnell wieder vorge-
 kommen. Solche Größe
 muß einmal sein.

Jud Süß

Ungeheuer ist die Wucht, mit
 der dieser Film auf den Zu-
 schauer eindringt!

Ferd. Marion, Kristin Söderbaum
 Heinrich George, Werner Krauß
 Jugendl. über 14 J. zugelassen!
 Täglich: 2.30, 5.00, 7.30 Uhr
 Vorverkauf täglich 11-12 Uhr

**Elektrische
 Bügeleisen
 eingetroffen.**

Prophete
 KONTINENTALE STRABER

Im Ritterhaus
 Hans Moser,
 Maria Andersch, Leo Szek
 Der Herr im Haus

Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr
 (Vorverkauf über 14 J. zugelassen.)

Kingtheater
 Die Gelerwally

Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr
 Für Jugendliche nicht zugelassen.
 Vorverkauf täglich 11-12 Uhr
 u. nachm. an der Theaterkasse

HOFJÄGER
 Pastation
 Lindenstraße 10, Hallesche Lule 6

**Heute ab 18 Uhr
 Tanzabend**

CAPITOL
 Lauchstädter Str. 1a

Donnerstag Beginn
 Freitag täglich
 Sonnabend 12.30 Uhr

Märchen
 Vorstellungen
 mit Kater Murr, Graf Carabas,
 mit Prinzen, Riesen, welcher ein Spaß:
 Es freuen Kinder, Mütter, Vater
 die Abenteurer von

**Der gestiefelte
 Kater**

Im Besprogramm:
 Ein lustiger Kasperfilm:
 „Die kleine Biene im Zunderwald“
 in allen Sälen über alle Häuser.
 Benutzen Sie den Vorverkauf
 täglich ab 2 Uhr
 Wir empfehlen, die Kleinen
 zu begleiten!

Stadttheater halle
 Große Altmöde, Anfang 14½ Uhr,
 Ende 10½ Uhr

Schneefallen und Ranzoni
 Schneefallen mit 6 Bildern
 Anfang 18½ Uhr, Ende 21 Uhr
 (Zweite Landung!)

Gänse und Geseel
 Schneefallen 6 Gänse! Sommerhof
 Donnerstag, Anf. 18½, Ende 21 Uhr
Göges und sein Ring
 Einbildung von Friedrich Schödel

**Möbelhaus
 Bitzmann**
 Halle (Saale) Mauerstr. 3
 am Frankplatz
 neben Elisabeth-Krankenhaus

**Wohnzimmer,
 Polsterstühle,
 Schlafzimmer,
 Couches und Sessel**
 sowie alle anderen Möbel
 Bedarfsdeckungsache!

Schneemaschine
 gut ger., nach
 Max Schödel
 Leipzig, Str. 55

Stadtschützenhaus
 Donnerstags, den 9. Januar 1941
 19 bis 21 Uhr

IV. Städt. Sinfoniekonzert!
 unter Leitung von
Generalmusikdirektor Richard Kraus

Solist:
Prof. Wilhelm Kempff
 (Klavier)

Joh. Brahms: Sinfonie Nr. 2 D-dur
 Fr. Chopin: Klavierkonzert f-moll
 Rich. Strauß: „Tod und Verklärung“

Karten zum Preise von 1.50 RM. bis 4.— RM. bei
 Rammels & Stock, im Konzertbüro Dr. Klemm (Rote
 17) und an der Kasse des Stadtheaters, Für
 den Verkauf: Barfußstraße 7, Für Wehrmacht
 und angehörige und Studenten ermäßigte Karten an der
 Abendkasse.

Zwangsversteigerungen

Sonntag, den 9. Januar 1941, 10 Uhr, wird in
 Halle (Sa.) Zwangsversteigerung öffentlich meistbietend
 folgende Sachen versteigert:
 1. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 2. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 3. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 4. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 5. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 6. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 7. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 8. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 9. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 10. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 11. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 12. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 13. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 14. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 15. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 16. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 17. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 18. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 19. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 20. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 21. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 22. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 23. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 24. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 25. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 26. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 27. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 28. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 29. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 30. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 31. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 32. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 33. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 34. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 35. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 36. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 37. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 38. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 39. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 40. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 41. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 42. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 43. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 44. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 45. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 46. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 47. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 48. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 49. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 50. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 51. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 52. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 53. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 54. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 55. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 56. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 57. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 58. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 59. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 60. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 61. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 62. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 63. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 64. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 65. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 66. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 67. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 68. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 69. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 70. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 71. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 72. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 73. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 74. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 75. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 76. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 77. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 78. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 79. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 80. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 81. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 82. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 83. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 84. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 85. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 86. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 87. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 88. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 89. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 90. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 91. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 92. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 93. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 94. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 95. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 96. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 97. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 98. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 99. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 100. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 101. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 102. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 103. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 104. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 105. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 106. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 107. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 108. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 109. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 110. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 111. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 112. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 113. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 114. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 115. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 116. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 117. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 118. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 119. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 120. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 121. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 122. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 123. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 124. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 125. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 126. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 127. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 128. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 129. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 130. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 131. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 132. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 133. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 134. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 135. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 136. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 137. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 138. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 139. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 140. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 141. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 142. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 143. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 144. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 145. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 146. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 147. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 148. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 149. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 150. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 151. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 152. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 153. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 154. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 155. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 156. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 157. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 158. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 159. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 160. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 161. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 162. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 163. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 164. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 165. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 166. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 167. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 168. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 169. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 170. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 171. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 172. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 173. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 174. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 175. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 176. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 177. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 178. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 179. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 180. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 181. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 182. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 183. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 184. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 185. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 186. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 187. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 188. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 189. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 190. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 191. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 192. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 193. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 194. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 195. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 196. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 197. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 198. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 199. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 200. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 201. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 202. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 203. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 204. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 205. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 206. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 207. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 208. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 209. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 210. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 211. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 212. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 213. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 214. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 215. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 216. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 217. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 218. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 219. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 220. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 221. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 222. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 223. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 224. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 225. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 226. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 227. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 228. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 229. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 230. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 231. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 232. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 233. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 234. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 235. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 236. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 237. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 238. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 239. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 240. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 241. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 242. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 243. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 244. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 245. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 246. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 247. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 248. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 249. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 250. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 251. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 252. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 253. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 254. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 255. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 256. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 257. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 258. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 259. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 260. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 261. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 262. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 263. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 264. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 265. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 266. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 267. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 268. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 269. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 270. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 271. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 272. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 273. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 274. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 275. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 276. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 277. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 278. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 279. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 280. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 281. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 282. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 283. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 284. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 285. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 286. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 287. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 288. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 289. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 290. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 291. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 292. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 293. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 294. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 295. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 296. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 297. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 298. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 299. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 300. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 301. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 302. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 303. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 304. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 305. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 306. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 307. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 308. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 309. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 310. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 311. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 312. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 313. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 314. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 315. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 316. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 317. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 318. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 319. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 320. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 321. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 322. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 323. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 324. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 325. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 326. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 327. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 328. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 329. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 330. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 331. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 332. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 333. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 334. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 335. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 336. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 337. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 338. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 339. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 340. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 341. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 342. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 343. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 344. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 345. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 346. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 347. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 348. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 349. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 350. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 351. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 352. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 353. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 354. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 355. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 356. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 357. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 358. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 359. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 360. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 361. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 362. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 363. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 364. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 365. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 366. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 367. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 368. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 369. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 370. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 371. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 372. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 373. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 374. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 375. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 376. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 377. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 378. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 379. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 380. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 381. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 382. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 383. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 384. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 385. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 386. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 387. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 388. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 389. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 390. Ein Grundstück, wozu gehört: mit Grundbuch,
 391.



Das ferne Licht

von Karl-Heinz Voigt

Nachdruckrechte Romanverlag Greifler, Rastatt/Baden.

(23. Fortsetzung.)

Sie schritt weiter. Nur noch um das Waldstück und dann hier, wie sie wusste, den Hofhof bald erreicht.

Plötzlich war es ihr, als geriere ihr Blut. Sie gläubte blieb sie auf der Stelle stehen, sah sich einem Manne direkt gegenüber.

„Sie brauchen nicht zu erschrecken, Fräulein“, hörte sie wie aus weiter Ferne eine bessere Stimme lauten. Im unklaren Lichte glänzte sie einen struppigen Gesellen, dessen Gesichtszüge verwittert aussehend waren.

„Was wollen Sie denn?“

„Gut, meine Dame!“

„Da, nehmen Sie.“ Sie neigte mit flatternden Händen aus ihrem Handtuch ihr auch schon die Tasche entziehen.

„Geben Sie nur gleich das ganze Ding her!“ Seine Augen braunten begehlich und die Wände laugen sich bei dem kleinen fahlen Kerlchen, das Anita um den Hals trug und an dem ein feilbares Brillanten-schmückstück hing.

„Und das da... dann führe ich.“

Mit beiden Händen griff Anita wie in Abwehr nach dem Anhängen. Es war ein Andenken an ihre verlorene Mutter, das ihr lieb und wert war. „Das ist nichts wert“, rief sie in ihrer Todesangst hervor.

Schon hatte der Räuber sie mit seinen starken Armen umklammert, seine Hände griffen nach ihrem Hals, Nacht wurde um Anita.

In dem Augenblick, da der Verbrecher merkte, daß sein Opfer unter seinem brutalen Griff zusammenlachte, hörte er ein Pfaffen aus dem Dickicht zu seiner Seite, gleich darauf empfand er einen Schlag gegen das Kinn, dann brach er ohnmächtig in die Knie.

„Da wären wir ja noch zur rechten Zeit gekommen“, sagte Herr von Alpen, der die Spitze über der Schulter, gerade aus seinem Revolver geschnitten war um unfreiwillig Zeugnis dieses Überfaltes geworden war. Er bange tief über die Ohnmächtige, erkannte dann das regelmäßige Gesicht eines jungen Mädchens, das er in dieser Gegend noch nicht gesehen hatte, nahm die Ohnmächtige auf seine starken Arme. Ein kurzer Blick noch streifte den am Boden liegenden Missetäter. Der würde in wenigen Minuten zu sich kommen, so ein Kinnhaken war keine gefährliche Sache. Eigentlich sollte man ja den Kerl festhalten, um ihn zu bestrafen, aber jetzt hatte man wichtigeres zu tun, man mußte sich um die Bewußtlose kümmern, deren Gesicht mitleidig-weiß in dem Licht des Mondes schimmerte.

„Da sah Alpen etwas Dunkles neben dem Turfsack liegen... die Tasche der Heberzöllner. Auch diese nahm er an sich, und dann trug er die Verletzte durch den Wald. Sie war leicht und der Hüftträger von Neuenahr stammte, wie jetzt ihre Glieder waren.

Keinerlei Schwierigkeit machte ihm die Paß. Einmal kam er an einer im Walde aufgestellten Bank vorbei. Da setzte er sie

nieder. Noch immer war sie ohnmächtig, aber das Jucken ihrer Augenlider weckte, daß die anfängliche Fiehe ihrer Ohnmacht in einen schlafähnlichen Zustand übergegangen war.

Was sollte er mit dem Mädchen beginnen? Es war einfahe, menschliche Pflicht, daß er sie unter sein Dach brachte, von dort aus einen Arzt anrief und sich um ihre weiteres Wohlergehen in jeder Weise bemühte. Zudem regte sich auch schon wieder die Abendsonne in ihm. Sie er in dem jagen Richte des Vollmonds erkennen konnte, war das unbekante Mädchen von auffallender Schönheit.

Grenzenlos aber war sein Erstaunen, als er wenig später auf Neuenahr, wo er sie im Wohnzimmer auf eine Couch gebettet hatte, erkennen mußte, daß ihre Lippen leicht geschwimmt waren und ein feilbares Gesellschaftsleid ihre ebenmäßige Gestalt umhüllte.

Gerade im Begriff, ans Telefon zu gehen um Doktor Müller, den am besten von Neuenahr erreichbaren Landarzt, herzubitten, hörte er hinter sich einen Laut. Das Mädchen hatte die Augen aufgeschlagen. Sofort war der Helm von Alpen herbeigekommen er sich über sie. Da blühte er in ein Paar sehr schöne Augen. Er war Frauenkenner und sah sofort, daß dieses Mädchen, das er vor dem feigen Heberfall benetzt hatte, von auffallender Schönheit war, die jetzt, da die Wände ihrer Augen wie fragend auf ihn gerichtet waren, er recht deutlich in Erscheinung trat.

„So bin ich?“ wollte sie wissen und richtete sich auf. Dann kam eine Anwechsbewegung. Sie streckte die Arme von sich, schrie leicht auf und ließ ihren Oberkörper zurückfallen. „Der Strolch!“ rief sie und schlug die Hände vor das Gesicht.

Der Herr von Gut Neuenahr lächelte nachsichtig: „Sehe ich so aus?“

Wachsförmig lugte sie zwischen den Fingern hervor, dann nahm sie die Hände von ihrem Gesicht. „Wie soll ich mir das alles erklären?“ Ihre Wände schmeitete umher, sie nahm erkannt wahr, daß sie in einem abgediegen eingerichteten Derrenzimmer auf einem Anubel ausgereicht lag. Den Abendmantel hatte sie um. Eine Kamelhaardecke lag auf ihren Knien.

„Ich hoffe, Sie fühlen sich schon wohler?“ sagte Helmut von Alpen und setzte sich mit bewunderndem Vornehm an Fußende ihres Bettes.

„Ich wurde überfallen, nicht wahr, so war es doch?“

Der Gefratte nickt. „Ich kam im rechten Augenblick. Wer weiß, was der Strolch mit Ihnen angefangen hätte. Sie waren ohnmächtig. Der Verbrecher machte ich mit einem wohlgezielten Kinnhaken kampfunfähig. Auf meinen Namen trug ich Sie hierher... in meine Wohnung. Ich heiße Helmut von Alpen und mir gehört Gut Neuenahr.“

„Ah, Herr von Alpen?“ rief sie überrascht. Sie hatte die Beklemmung abgestreift und fühlte sich schon viel freier. „Da sind Sie gewissermaßen mein Lebensretter geworden.“

„Ja, es der Kerl Ihnen gleich nach dem Leben getrachtet hat, das möchte ich bezeichnen. Sein Hauptinteresse galt wohl Ihrem Geld.“

„Ja, ja... und meinem Schmuck.“ Nach griff sie ergründend nach ihrem Hals. Gottlob, dort hing noch das Stücken mit dem Andenken an ihre Mutter.

„Darf ich mir erlauben, Ihnen für Eigentum zurückzugeben, mein Fräulein.“

„Da, da bin ich doppelt in Ihrer Schuld.“ Freimütig streckte sie ihm die Hand hin, die er ergriff. „Ich heiße Anita Enders.“

„Ehrlich sind Sie eine Fremde in diesem Ort? Ich heiße das Gut Neuenahr zwar noch nicht lange, aber ein so entzückendes junges Mädchen wäre mir bestimmt schon unter den Einheimischen aufgefallen.“ Der Schwerenöter wurde nach in ihm, und Anita war dem Zufall dankbar, daß er sie dieses Abenteuer erleben ließ. Sie hatte sie ihre Dale Annemarie um die Bekanntheit dieses Mannes beneidet. Nun war sie selbst eher nach Gut Neuenahr gekommen, als sie es sich hätte träumen lassen.

„Ich bin im Verhauke zu Hause.“

„Ah, bei Herrn Bradenburg?“

„Ja, er ist mein Onkel.“

„Und Sie leben für gewöhnlich in der Stadt?“

„Ich dachte, man fähe es mir an“, sagte sie und lachte sich losheit an. Dann griff sie sich spontan nach der Stirn.

„Haben Sie irgenwo Schmerzen, Fräulein Enders?“

„Ja, der ganze Schädel brummt mir entsetzlich.“

Er schloste sie kurz, beobachtend, von der Seite an. Er kannte sich jetzt noch nicht aus in diesem bildbüchigen Geschöpf. War das Veredlung, oder stimmte es? Er konnte noch keine Diagnose stellen, es war augenblicklich nicht wesentlich. Wesentlich aber war, daß er sich hier unversehens ein reizendes Vögelchen gefangen hatte, das ihm die Einlassung hier auf Neuenahr ein wenig näher zu sein sollte. „Darf ich Ihnen irgenwo etwas reichen?“, fragte er laut.

„Vielleicht Frische, etwas kalter Braten oder etwas zum Trinken?“

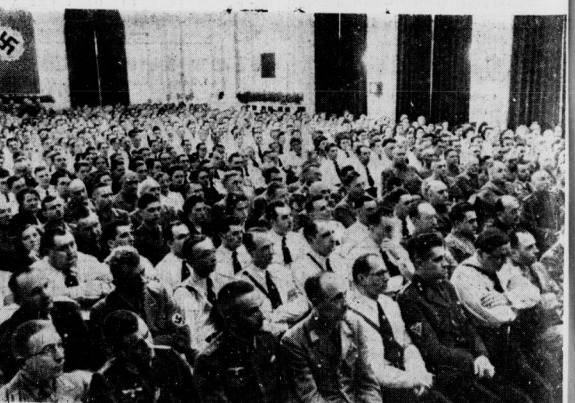
Bilder vom Tage



Flak-Artillerie auf Küstenschutz. Der Mann am Hochgerät wacht für seine Kameraden



Sprühender Gesicht saunt die Startbahn des Nahaklärers



Erster Großappell der Volksdeutschen Bewegung in Luxemburg. Der Großappell der jetzt über 50.000 Mitglieder zählenden Volksdeutschen Bewegung in Luxemburg, auf der der Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter Gustav Simon, die Parole für das Jahr 1941 gab

„Hungrig bin ich gar nicht, der Schred liegt mir nämlich noch in allen Gliedern, aber wenn Sie etwas Rühles zum Trinken haben, Herr von Alpen, bin ich nicht abgeneigt. Ihre Gastfreundschaft macht Ihnen alle Ehre.“

„Danke.“ Er neigte sich leicht und setzte seine Siegermüne auf. Damit hatte er noch immer die Frauen beirrt. „Jetzt führe ich Ihnen meine Gansbar vor.“ Nach diesen Worten ging er ins Nebenzimmer und kam gleich darauf zurück, indem er ein feilbares Geschell mit sich brachte, auf dem die köstlichen Fische angeordnet waren.

„Man könnte behaupten, Sie hätten sich auf meinen Besuch vorbereitet. Jedoch, falls aber scheinen Sie öfters Besuch zu be-

kommen, und ich hätte mir so ein Junges selbstleben auf einem Gut höchst einträglich vorgestellt.“

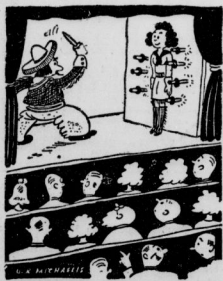
„Wie zur Belenernung seiner Worte legte er die Hand aufs Herz: „Das ist es auch, Sie dürfen es mir glauben. Diese Bar ist das Ueberbleibsel aus meinen Sturms- und Drangtagen in der Stadt. Die habe ich mir für immer hinter mich gelassen.“

„Mit einem köstlichen Augenaufschlag erregnete sie: „Die Aufmachung und die Stimmung dieser Stunde strafen Sie Lügen, Herr von Alpen.“

(Fortsetzung folgt)

Abwaschbare Wäsche • Gummi-Bieder

Lachen am Abend



Stimme aus dem Publikum: „Soaba, wieder daneben!“

Ludwig Knaus sah sich einmal das Bild eines Malers an, das ihm in feiner Weise gefallen konnte. Kopfstüttend blühte er auf das Gemälde und das darunter angebrachte Schild: „Sonnenanfang.“ Endlich konnte er sich doch nicht enthalten, den Maler zu fragen, wo er denn eigentlich hinfuhr habe.

„Natürlich im Ausland!“ erwiderte dieser etwas prägnant.

„Dort“, meinte Knaus, „das erklärt die Sache! Diezmal habe ich nämlich einen solchen Sonnenanfang noch nicht erlebt!“

Wittlung des magischen Kreuzes:

1. Elanore, 2. Bromberg, 3. Zünigler, 4. Probitos.